



Unihockey für  
Strassenkinder

# Steilpass

Action-Report des Vereins Nr. 27 Nov 2015

Presenting Sponsor  
**RIMUSS**

## Nepal

Im September/Oktober war ein Einsatzteam für drei Wochen im Land. Zuerst wurde im Gebiet Chitwan erstmals eine Unihockeytrainerausbildung durchgeführt. Ebenso wie in Pokhara, wo wir seit sieben Jahren bestens funktionierende Unihockeyprojekte begleiten, war die Begeisterung von Beginn weg gross. Durch den Einsatz der bestehenden und erfahrenen Nepali-Trainer bei der Ausbildung der neuen Trainerinnen und Trainer, gewann das ganze Unterfangen weiter an Nachhaltigkeit und wurde gestärkt.

Wie der zweite Einsatzteil durchgeführt wurde, welche Wirkung der Einsatz mittelfristig haben könnte und mit welchen Herausforderungen das Schweizer Einsatzteam konfrontiert wurde, kann im Hintergrundbericht auf der Rückseite oder unter dem Einsatzblog nachgelesen werden.



Einsatzblog Nepal: [www.floorball4all.ch/de/nepal2015](http://www.floorball4all.ch/de/nepal2015)

## Jordanien (syrisches Flüchtlingscamp)



Bereits zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres arbeitete ein grosses Schweizer Team in verschiedenen Hilfsprojekten in einem syrischen Flüchtlingscamp mit. Eine Person nahm schon zum zweiten Mal Unihockeymaterial mit führte und den neuen Sport bei den lokalen Verantwortlichen ein. Zahlreiche der grösstenteils traumatisierten Flüchtlinge kommen so fortan regelmässig in den Genuss von Unihockeytrainings und –turnieren und können dabei Schritt für Schritt zurück in einen einiger-massen und den Umständen entsprechend geordneten Alltag geführt werden. Es sind beeindruckende Berichte und Bilder, die uns vom Projektverantwortlichen aus Jordanien erreichen und wir sind überzeugt, dass Unihockey auch gerade hier verbindend, versöhnend und entspannend wirken und verschiedene Ethnien zusammenführen kann.

In einem der nächsten Steilpässe möchten wir noch vertieft aus dieser Arbeit berichten.

## Schweiz/Weitweit

Mittlerweile sind die ersten Grobausschreibungen für das kommende Jahr verfügbar. Wiederum haben wir diverse Einsätze geplant. Bist auch du dabei? Nähere Infos und die jeweils aktuellen Ausschreibungen findest du unter:



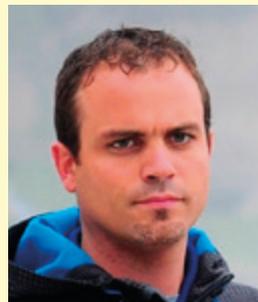
[www.floorball4all.ch/de/deine-hilfe/einsaetze](http://www.floorball4all.ch/de/deine-hilfe/einsaetze)

Was im Ausland geht, funktioniert auch hier! Nach diesem Motto starten ehemalige Einsatzteilnehmende an zwei Orten in der Schweiz in der nächsten Zeit Unihockeytrainings in Asylzentren. Wie bereits Alt-Bundesrat Adolf Ogi gesagt hat, verbindet Sport Herzen und kann Wunder bewirken. Weshalb sollte, was in Jugendgefängnissen, Drogenrehas oder anderen Brennpunkten funktioniert, nicht auch gerade in unseren Asylzentren erfolgreich sein? Gespannt blicken wir auf diese spannenden Bemühungen.

### KALENDER 2016

Fürs Jahr 2016 gibt es wieder die beliebten und begehrten unihockey für strassenkinder-Kalender! Noch heute online anschauen und direkt bestellen unter [www.floorball4all.ch/kalender2016](http://www.floorball4all.ch/kalender2016)

## Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren



Schon bald ist es um, unser Jubiläumsjahr 2015. Bereits heute – auch wenn über Weihnachten/Neujahr noch ein Team in Haiti im Einsatz stehen wird – dürfen wir eine positive Bilanz ziehen. Sieben Teams mit durchschnittlich je zehn

Freiwilligen waren in diesem Jahr in Rumänien, Peru, Ecuador, Malawi, Kenia, Nepal und Haiti unterwegs. Dazu kamen Einzeleinsätze im Kaukasus (Russland), Moldawien und in einem syrischen Flüchtlingscamp in Jordanien (siehe Projektbericht links).

Auch innerhalb der Schweiz blieben wir im Jubiläumsjahr nicht untätig. Bei zahlreichen Unihockey- und Jugendleiterevents durften wir mit unserem Infostand präsent sein und viele neue Interessierte kennenlernen. So feierten wir unseren Geburtstag als Verein entsprechend unserer Überzeugung nicht mit viel Glamour und Show, sondern mit dem Pflegen, Auffrischen, Aufbauen und Vertiefen von persönlichen Beziehungen innerhalb und ausserhalb der Schweiz.

Oft werde ich gefragt, was uns denn nebst den Bemühungen, mit Hilfe des Unihockeys einen Unterschied zu machen, von anderen, grösseren Hilfsorganisationen unterscheidet. Und meine Antwort ist oft genau das oben Beschriebene: die persönlichen Kontakte, das gegenseitige Vertrauen zwischen uns als kleine Organisation und Spendern, Sponsoren und freiwilligen Mitarbeitern, ist wohl nahezu einzigartig – und dafür sind wir sehr dankbar.

Wir sind stolz darauf, dass bei Unihockey für Strassenkinder Hilfe dort ankommt, wo sie vom Helfer beabsichtigt wird. Wir investieren nicht in Organisationen oder Verbände, sondern in Menschen. So, wie sich dies in diversen Ländern in den letzten zehn Jahren bewährt hat, werden wir auch im nächsten Jahr alles daran setzen, auf dieser Welt mit all ihren Problemen und Herausforderungen mit unseren Unihockeyprojekten einen Unterschied zu machen.

Bist du mit deiner Hilfe, deinem Einsatz, deinen Möglichkeiten auch dabei? Es würde uns freuen, auf dich zählen zu können

*Benjamin Lüthi, Geschäftsführer*

## Nepal – ein Land zwischen Hoffen und Bangen

**Im April/Mai dieses Jahres erreichten uns erschütternde Bilder aus Nepal. Zerstörung. Ohnmacht. Hoffnungslosigkeit. Nur vier Monate nach den gravierenden Erdbeben war auch ein Team von Unihockey von Strassenkinder vor Ort und versuchte mitzuhelfen, möglichst bald wieder den Alltag herzustellen. Ein Bericht über Hoffnung und Trost.**



Turnier auf dem Dorfplatz in Yangri

Es kam anders, als wir uns dies im Frühjahr 2015 vorgestellt hatten. Wir hatten zusammen mit unseren Partnern in Nepal geplant, zuerst einen Trainerkurs in einem neuen Gebiet (dem Terai) durchzuführen und dann anschliessend auch noch die bestehenden Projekte in Pokhara zu besuchen. Hier wird Unihockey seit mehreren Jahren für die Integration von Strassenkindern eingesetzt. Zudem wurden in den letzten Jahren nicht weniger als 24 (!) Schulen auf den neuen Sport aufmerksam und haben diesen ins Curriculum aufgenommen. Doch dann kam alles anders... Im April und Mai erschütterten heftige Erdbeben mit Epizentrum nur wenige Kilometer von Kathmandu Nepal – und die ganze Welt. Während deren Sorge aber vor allem den ‚reichen‘, westlichen Himalaya-Kletterern, die sich zum Zeitpunkt des ersten Bebens noch zahlreich im Bergmassiv befanden und den eingestürzten, alten Tempeln galt, sorgten wir uns natürlich in erster Linie um unsere lokalen Partner, um die Menschen in den abgelegenen Bergdörfern und um die sowieso schon weit unter der Armutsgrenze lebenden Strassenkinder in Pokhara und Kathmandu.

### Hohe Erwartungen



Erste Gehversuche im Chitwan

Glücklicherweise erfuhren wir bald einmal, dass unsere Projektpartner und Pokhara im Allgemeinen glimpflich davon gekommen waren. Etwas schwieriger war es, an Informationen zur Lage in den von der Aussenwelt abgeschnittenen Bergdörfern zu gelangen. Kurzfristig skizzierten wir drei

angepasste Einsatzvarianten, zwei davon beinhalteten auch aktive Aufbauhilfen in den betroffenen Regionen. Zusammen mit unserem lokalen Partner, der Organisation ‚Himalayan Life‘, beschlossen wir, einen Kombinationseinsatz auszuschreiben. Zum einen wollten wir mithelfen, den zum Teil traumatisierten Menschen und Kinder in Nepal neue Hoffnung zu bringen. Zum andern war es uns ein Anliegen, in einem von Himalayan Life adoptierten Dorf ganz praktische Wiederaufbauhilfe zu leisten. Die zu diesem Zeitpunkt bereits für den klassischen Trainerkurs angemeldeten Schweizerinnen und Schweizer wurden entsprechend über die angepassten Einsatzpläne informiert. Ausnahmslos alle erklärten sich bereit, auch unter den neuen, erschwerten Bedingungen an diesem Einsatz teilzunehmen.

### Spannende Umsetzung

Der Einsatz beinhaltete schliesslich einen ersten Teil im vom Erdbeben nicht betroffenen Tieflandgebiet. Bei Temperaturen um 40 Grad wurden über 35 Trainerinnen und Trainer mit dem Unihockeyvirus infiziert. Eine grosse Hilfe boten dabei die bereits erfahrenen Trainerinnen und Trainer aus Pokhara, von denen



Lachende Kinder im Erdbebengebiet

sechs ebenfalls nach Chitwan gereist waren um als Leiter am Kurs teilzunehmen. Am Ende durften fünf neue Projekte in dieser Gegend gestartet werden und wir beobachten und begleiten gespannt die weitere Entwicklung. Im zweiten Teil – nach einem kurzen Zwischenhalt von zwei Tagen in Kathmandu – reiste das Team weiter in die Region um Yangri, ein durch die Erdbeben nahezu komplett zerstörtes Berggebiet. Hier wurde das Team aufgeteilt in diverse Abteilungen, die sich entweder an den vielfältigen Aufbauarbeiten beteiligten oder für die Kinder und Jugendlichen der beiden Dörfer ein abwechslungsreiches Programm gestalteten. Auf dem neu freigelegten Dorfplatz wurde sogleich Unihockey gespielt, wenn auch durch den holprigen Boden bedingt unter erschwerten Bedingungen. Den Kindern tat es gut, seit Monaten wieder Aufmerksamkeit zu erhalten, wieder Kind sein zu dürfen und zu lachen. Ein lokaler Lehrer sprach mit Tränen in den Augen aus, was viele des Schweizer Teams nur erahnen konnten: „Ich sah beim Unihockeytraining viele Kinder zum ersten Mal seit den Erdbeben wieder herzlich lachen.“ Unihockey schenkt Hoffnung, Mut und Zuversicht. Einmal mehr wurde uns bewusst, dass es sich wirklich lohnt, in dieses Instrument der Hoffnung zu investieren.

### Nepal im Herbst 2016

Auch im Herbst 2016 würden wir gerne wieder nach Nepal reisen um im nepalesischen Tiefland die Unihockeyprojekte voranzubringen. Momentan loten wir noch die verschiedenen Möglichkeiten aus. Sobald ein solcher Einsatz zustande kommen wird, findest du die Ausschreibung auf unserer Homepage unter [www.floorball4all.ch/de/deine-hilfe/einsaetze](http://www.floorball4all.ch/de/deine-hilfe/einsaetze).

Weitere Infos zur Arbeit unserer lokalen Partner sind unter [www.himalayanlife.com](http://www.himalayanlife.com) oder unter [www.himalayanlife-erdbeben.com](http://www.himalayanlife-erdbeben.com) (direkt zum Erdbeben) zu finden.